

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



schien bereits weit vorgeschritten und die Verschiebung des XXI. Korps an die Weichsel in Vorbereitung zu sein.

Der Gruppe Ljubicić stand nach Kräfteverhältnis eine schwierige Aufgabe bevor, die durch das eben erfolgte Vordringen starker russischer Kavallerie nach Neu-Sandez noch wesentlich erschwert wurde. Die schon am 16. bei Grybów aufgetretene russische Kavallerie hatte sich auf zirka ein Kavalleriekorps verstärkt und am 19. mittags die 4. Kavallerietruppendivision bei Neu-Sandez angegriffen und gezwungen, bei Einbruch der Dunkelheit über Alt-Sandez zurückzugehen. Hiedurch war die Vorrückungslinie über Limanowa—Dobra für den Feind frei und es bestand die Möglichkeit der Einwirkung dieser starken Kavallerie gegen die rückwärtigen Verbindungen nicht nur der Gruppe FZM. Ljubicić, sondern auch der 1. und 4. Armee, die wichtigen Eisenbahnen Krakau—Dziwiczim, beziehungsweise Stawina—Bielitz.

Erzherzog Friedrich traf daher ungesäumt Sicherungsmaßnahmen. Die Gruppe FZM. Ljubicić hatte die 6. und 10., die 1. Armee die 11. Kavallerietruppendivision abzugeben. Mit den in Sucha befindlichen polnischen Legionären, dann vier Etappenbataillonen hatte der Kommandant der 11. Kavallerietruppendivision FZM. Freiherr v. Nagy dem Feinde bei Neu-Sandez das weitere Vordringen in den Rücken zu verwehren.

FZM. Ljubicić ließ am 20. die Vorrückung fortsetzen, um den Abmarsch des XXI. Korps über die Weichsel zu stören. Die Truppen stießen indessen überall auf bedeutenden Widerstand. Die östlich Nisze Solne vorgedrungene 10. Kavallerietruppendivision wurde am Uszew-Dach von stärkerem Feind, der anscheinend der Weichsel zustrebte, angegriffen. Die Gruppe FZM. Mikic, die auf gleichstarken Feind traf, machte langsam Fortschritte. Die 11. Infanterietruppendivision griff östlich Brzesko zwei bis drei Infanterieregimenter an. Eine von Tarnów vorrückende russische Infanteriedivision war mit ihren Vortruppen gegen die 30. Infanterietruppendivision in den Kampf getreten. Bei Zawada Lancorońska stand das Detachement Obst. Gruber (5 Bataillone), welches dort an Stelle der zur Gruppe FZM. Baron Nagy abgerückten 6. Kavallerietruppendivision die Sicherung des Flügels übernommen hatte, mit überlegenen Kräften im Kampfe.

Bei Einbruch der Dunkelheit wurde die 10. Kavallerietruppendivision nach Bochnia zurückgenommen, von wo sie am nächsten Tag an den Südflügel geschoben wurde. An ihre Stelle trat an der Raba das Detachement Obst. Brauner der Gruppe Mikic.

Um den Übergang des russischen XXI. Korps über die Weichsel zu verzögern, griffen die Gruppe FZM. Mikic und die 11. Infanterietruppendivision am 21. und 22. erneuert an. Diese Angriffe erwiesen, daß von der Weichsel bis südlich der Straße Brzesko—Tarnów gleich starker Feind gegenüber stand.

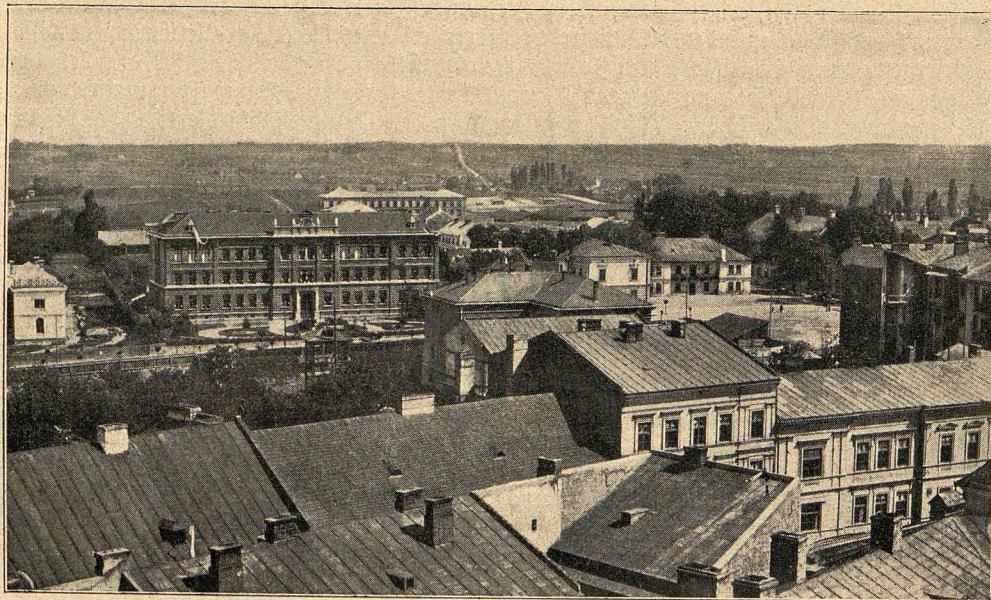
Da die russische 3. Armee nun in der Lage war, gegen den Stoß der Gruppe FZM. Ljubicić genügend starke Kräfte in den Kampf zu bringen, konnte der Übergang des XXI. Korps über die Weichsel, für welchen die Russen beiderseits der Dunajecmündung zahlreiche Brücken geschlagen hatten, nicht verhindert werden.

Flieger der 4. Armee hatten tatsächlich schon am 22. den Anmarsch feindlicher Infanterie bei Rogów festgestellt, allerlei Anzeichen deuteten darauf hin, daß schon in der nächsten Zeit dem rechten Flügel an der Szreniawa der Angriff des ganzen XXI. Korps bevorstehe. Daß die Russen mit ziemlicher Sicherheit darauf rechneten, den Mißerfolg ihres linken Flügels bald wettmachen zu können, lehrte auch der Umstand, daß sie ihre verfügbaren Reserven gegenüber der Gruppe FZM. v. Arz einsetzten und in fortgesetzten Angriffen von steigender Heftigkeit offenbar alles daran setzten, die Schlachtenentscheidung mit einem Durchbruch an den inneren Flügeln der 1. und 4. Armee herbeizuführen.

Da diese Versuche an der tapferen Haltung der Verteidiger scheiterten und die Hoffnung bestand, daß die 4. Armee, wenn ihr noch ein wenig Zeit gewährt würde, den erzielten Erfolg zu einem bedeutungsvollen Siege ausbauen könne, wandte das k. u. k. Armeekommando alles, was in seinen Kräften stand, an, um das Eingreifen des XXI. Korps zu verzögern. FZM. Ljubicić wurde angewiesen, unverzüglich die Gruppe Mikic über die Weichsel zu schicken und hatte überdies noch Teile des XI. Korps bereitzuhalten, um sie im Bedarfsfalle auf das nördliche Ufer werfen zu können.

Diesem Auftrage vermochte FZM. Ljubicić nicht zu entsprechen, da die Russen am 23. mit großer Überlegenheit gegen seine Gruppe zum Angriff vorgingen. Alle Teile der Front hatten wiederholte heftige Vorstöße abzuweisen, was ihnen dank der technischen Verstärkung ihrer Stellung und dem Heldennut der Truppen auch fast durchwegs gelang. Im Süden sorgte die 10. Kavallerietruppendivision bei Niegocina (westsüdwestlich Rajbrot) für ausreichende Sicherung der Flanke.

Wenn auch der heiße Kampf zufriedenstellend geendet hatte, so schien es doch nicht geraten, die Gruppe einem zweiten Ringen mit einer sichtlich wachsenden Übermacht — etwa sechs In-



Blick auf Tarnów. (Phot. Stern & Schiele, Berlin.)